

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>WS21/22</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Wirtschaftswissenschaften (Master)</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>September - Dezember</b>
<b>Land:</b>	<b>Frankreich</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Amiens</b>
<b>Universität:</b>	<b>ESC Amiens</b>	<b>Unterrichtssprache:</b>	<b>Englisch &amp; Französisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>ERASMUS</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					x
Akademische Zufriedenheit:			x		
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch:    JA:                    NEIN: **x**

### Vorbereitung

**Bewerbung / Einschreibung**

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung verlief ohne Schwierigkeiten. Auf der Seite

**Finanzierung** (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe sowohl Auslands-Bafög als auch die Förderung durch ERASMUS erhalten.

**Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Einreise selbst waren keine Dokumente notwendig. Für den Aufenthalt in der Studentenwohnung war ein Nachweis der Haftpflichtversicherung und der RIB (Nachweis durch die Bank) notwendig.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe freiwillig ein Semester vor Abreise einen Sprachkurs des zHb belegt, was ich zur Auffrischung der Französisch-Kenntnisse sehr empfehlen kann. Es ist auch möglich die Kurse, besonders im Bachelor, vollständig auf English zu belegen. Wegen Covid was dies im Master jedoch nur begrenzt möglich: Daher war es bei mir so, dass ich teilweise Module auf English, teilweise jedoch auch komplett auf Französisch belegt habe. Generell sind Französischkenntnisse sehr ratsam, da die meisten Franzosen kaum English beherrschen. Insgesamt kann man sich jedoch auch mit moderaten Französischkenntnissen schon sehr gut verständigen und gut den Alltag bewältigen.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Bei Ankunft in Frankreich wurde ich bereits vor Ort von der dortigen Koordinatorin empfangen und bei jeglichen Formalitäten (Einschreibung, Studentenausweis, Ankunft im Wohnheim, etc) unterstützt.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Da die ESC eine private Business School ist, ist das Gebäude selbst und der Campus recht klein. Dennoch liegt die Uni zentral in der Stadt, sodass man alles Notwendige in guter Erreichbarkeit hat. Es gibt auch eine Mensa in unmittelbarer Nähe, in der man mittags und abends essen kann. Die Koordination verlief nicht immer ganz reibungslos, was vermutlich auch generell an der französischen Arbeitsweise liegt. Es ist nicht immer alles so gut strukturiert/kommuniziert wie an der TU, jedoch wird auch hier versucht, auf die Studierenden einzugehen. Ansonsten waren die Kurse an dieser Uni thematisch eher praktisch orientiert, was eine interessante Abwechslung zu der oft theoretischen Sichtweise hier an der Uni darstellte. Zudem waren die Ansprechpartner, Dozenten und Kommilitonen sehr behilflich bei Fragen oder Problemen. Ich habe mich stets gut aufgehoben gefühlt und es wurde immer Wert daraufgelegt, dass man immer mitkommt.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Im Gegensatz zu dem Uni-System in Dortmund ist es so, dass an der ESC jede Woche ein Modul abgeschlossen wird, sodass man pro Semester 13-15 Module belegt. Dies hat seine Vor- und Nachteile: Einerseits gehen die Inhalte der Kurse nicht immer in die Tiefe, andererseits ist man so jedoch immer gut beschäftigt. Die Prüfungsleistung ist abhängig vom Modul: Meistens in Form von Präsentationen und/oder Gruppenarbeiten, einige wenige Module werden aber auch in Klausurform abgefragt. Insgesamt war dies eine sehr interessante Erfahrung, um auch einmal ein anderes Uni-System und eine eher praxis-orientierte Sicht der Inhalte kennenzulernen.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich hatte das Glück, im Wohnheim Résidence St. Leu unterzukommen, sodass ich innerhalb von 5 Minuten die Uni und somit die Stadtmitte erreichen konnte. Ein Nachteil der Résidences ist jedoch, dass die Zimmer sehr klein sind (ca 11qm, inkl Bad, aber geteilte Küche). Ansonsten war ich jedoch insgesamt zufrieden mit der Wohnanlage.

### **Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten sind recht ähnlich zu denen in Deutschland. Es ist jedoch zu beachten, dass einige Lebensmittel, etc einige Euro teurer sein können als hier. Die Miete in meinem Wohnheim betrug ca 250€, was preislich sehr gut ist. Den Erfahrungen anderer nach, die sich privat eine Wohnung organisiert haben, fiel die Miete wesentlich höher aus. Ansonsten erhalten Studenten oft freien oder ermäßigten Einlass (Kino, Museum, etc).

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Durch die zentrale Lage war für mich alles fußläufig sehr gut erreichbar. Ansonsten bestand auch die Möglichkeit, sich zu einem ermäßigten Preis ein Fahrrad auszuleihen.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Da die meisten Studierenden bereits von Beginn an sehr aufgeschlossen und hilfsbereit waren, war es sehr einfach, neue Kontakte zu knüpfen. Zudem gab es auch einige Unternehmungen mit anderen internationalen Studierenden (Erasmus, Übersee), sodass man schnell Anschluss und neue Freunde gefunden hat. An der Uni selbst konnte man auch an verschiedenen AGs teilnehmen.

**Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Direkt an der Uni befindet sich das Quartier St. Leu, wo es einige Restaurants und Bars gibt, die während des Semesters sehr gut von Studenten besucht sind. Da die Uni zudem sehr zentral gelegen ist, ist man somit gut an die Stadtmitte angebunden: Mehrere Supermärkte, Bäckereien, Cafés oder anderweitige Restaurants und Geschäfte sind somit sehr gut fußläufig zu erreichen. Die Stadt bzw das Zentrum von Amiens ist überschaubar, jedoch sehr schön zu besichtigen und es sind genügend Möglichkeiten für etwaige Unternehmungen gegeben. Um einige zu nennen wären zum Beispiel: Musée de Picardie, Park St. Pierre, Cathédrale Notre Dame, Quartier St. Leu, etc. Zudem ist auch die Zuganbindung zu Paris sehr gut (Direktverbindung ca 1h), sodass man auch gut Tagestrips dorthin unternehmen kann.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)